

## Daniel 3

### Daniel und sein Freund Abed-Nego (eigentlich Asarja) unterhalten sich nach dem Ereignis mit dem Feuerofen

Abed-Nego: Hey, Daniel, wo warst du eigentlich? Du wirst mir nicht glauben, was passiert ist!

Daniel: Stopp, stopp, langsam. Erzähl mir von vorne.

Abed-Nego: Du weißt doch von dem Standbild, das der König hat aufstellen lassen, oder?

Daniel: Meinst du dieses Ding, das 30 m hoch und 3 m breit ist? Dieses unnötige Teil, das man anbeten soll? Und es ist aus purem Gold – welch eine Verschwendung!

Abed-Nego: Ja, genau das! Schadrach, Meschach und ich waren zu seiner Einweihung eingeladen, weil alle hoch gestellten Männer eingeladen waren. Wie du weißt, sollten wir uns immer wenn die Musik ertönte niederwerfen und es anbeten. Natürlich haben wir drei das nicht gemacht, weil das ja gegen unseren Glauben an Gott ist. Lieber wollten wir uns bestrafen lassen, als Gott zu verraten. Das hättest du doch auch so gemacht, oder?

Daniel: Ja, klar! Das war ja voll krass von euch! Aber, hat jemand bemerkt, dass ihr euch widersetzt?

Abed-Nego: Ja, die Stadtwachen haben uns beim König verpetzt. Zuerst war der König mega enttäuscht. Dann gab er uns noch eine letzte Chance: Wenn wir uns das nächste Mal beim Ertönen der Musik niederwerfen und die Statue anbeten, würde uns nichts passieren. Natürlich haben wir da immer noch nicht mitgemacht. An unserem Glauben hat sich doch nichts geändert! Wir sagten zu Nebukadnezar, dass Gott uns, sowohl vor ihm als auch vor dem Feuerofen retten könne, wenn er wolle. Selbst wenn Gott sich anders entscheiden würde, wäre das besser, als sich von ihm abzuwenden. Da wurde der König richtig wütend und er befahl seinen Soldaten, den Feuerofen sieben Mal heißer zu heizen, als normalerweise. Stell dir vor: Der Ofen war so heiß, dass die Soldaten schon am Eingang starben, als sie uns hinein warfen.

(Wer möchte, kann die Kinder jetzt auf die Folter spannen, indem er einen Werbeblock z. B. über Gummibärchen, die am Ende verteilt werden, einbaut.)

Daniel: Und wie ging es jetzt weiter? Du stehst ja vor mir! Wie kann das sein?

Abed-Nego: Das ist es ja! Wir haben in dem Ofen überhaupt keine Hitze gespürt! Zuerst musste ich mich mal orientieren und schaute mich um. Da sah ich einen vierten Mann bei uns stehen. Es war ein Engel! Plötzlich hatte ich auch keine Fesseln mehr! Sie waren verbrannt.

Daniel: Warte – ein richtiger Engel?

Abed-Nego: Ja, ein richtiger Engel. Er war plötzlich da und ich war total geschockt. Ich wusste nicht, was passiert. Ich hatte richtig Angst und ich fand die ganze Sache total unheimlich. Schließlich sollten wir ja eigentlich sterben. So fühlte es sich aber echt nicht an. Irgendwie muss Nebukadnezar gesehen haben, dass wir noch leben und rief uns aus dem Ofen. Plötzlich war der Engel verschwunden. Als wir dann vor dem König standen, waren unsere Haare nicht verbrannt und wir rochen nicht mal nach Rauch.

Daniel: Krass! – Was hat Nebukadnezar dann gemacht?

Abed-Nego: Er war total beeindruckt von diesem Wunder und lässt uns jetzt unseren Glauben leben. Ja, er stellt unseren Glauben sogar unter seinen Schutz. Und zum Schluss hat er uns noch super Jobs in der Provinz Babel gegeben.

Daniel: Also: Zuerst war da die Statue von Nebukadnezar, die ihr anbeten solltet. Das habt ihr verweigert, selbst als ihr eine zweite Chance bekommen habt. Ihr habt fest zu unserem Gott gehalten. Als Strafe wurdet ihr in den heißen Feuerofen geworfen, in dem ihr einem Engel begegnet seid und euch nix passiert ist. Daraufhin hat euch Nebukadnezar für euren Ungehorsam belohnt. Echt genial, was Gott alles kann.